

Lebenswelt
Schule

Ein gemeinsames Programm
der Deutschen Kinder-
und Jugendstiftung und
der Jacobs Foundation

Das Projekt Im Spiegel der Presse



Der gesteuerte
und begleitete
Prozess im
Salzlandkreis

Ziele und
Ergebnisse
der Projekt-
arbeit

Lebenswelt Schule
Vernetzung lokaler Akteure
und Ressourcen
für die individuelle Förderung von Kindern

Die Bildungslandschaft Salzlandkreis
in ihrem Wachstumsprozess



2007

Sekundarschulen stimmen für Fusionierung und Projektidee ‚Campus Technicus‘ durch Raumkonzept konkretisiert

Datum	Artikeltitel	Kurze Inhaltsangabe
08.01.	Stadt soll sich auf den Campus konzentrieren. IBA-Lenkungsausschuss gibt Hinweise für 2007	<ul style="list-style-type: none"> - IBA-Lenkungsausschuss rät Stadt Bernburg, sich speziell auf das Projekt „CT“ zu konzentrieren und somit nicht auf die Teilprojekte Musikschule und Alte Bibel - es wird angeregt, für das Projekt private Finanzierungsmodelle als Alternative zur direkten Förderung zu prüfen - AG soll gemeinsam mit Stadt und dem IBA-Büro Finanzierungs- und Förderfragen klären
16.03.	Ring frei für korrekten Titel für das neue Projekt. Bei der Stadt Bernburg sagt man ‚Campus Technikum‘ – Aber beim Landkreis widersprechen die Lateiner vehement	<ul style="list-style-type: none"> - Debatte um Namensgebung: ‚Campus Technikum‘ oder ‚Campus Technicus‘? - Sprachberatung der Abteilung Sprachwissenschaft am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg empfiehlt ‚Campus Technicus‘, da grammatisch korrekt und ‚Technikum‘ eingedeutscht
11.04.	Heine-Schüler bleiben noch sitzen. Umzug in Hellriegel-Gebäude erst 2008 – Zwei Zusagen für Ganztagschule – Süd-Ost entscheidet heute	<ul style="list-style-type: none"> - Heine-Schule als Stamm- oder Verwaltungssitz vorgesehen — in dieser Zeit siedeln Schüler in das ehemalige Hellriegel-Gymnasium um (Herbst 2008) - Gesamtkonferenz entschied sich am 14.03. — für Einführung einer GTS - Talstadt-Schule stimmt ebenfalls für GTS — Entscheidung der Schule Süd-Ost heute - Entscheidung für GTS, dann Fusionierung der drei Schulen zu einem Campus ab 2010
13.06.	Pädagogisches Konzept für Ganztagschule umrissen. Lehrer informieren sich im Kurhaus über ‚Campus Technikum‘	<ul style="list-style-type: none"> - Grobe Erläuterung der schulischen Schwerpunkte: berufs- und praxisorientierter Bereich, musisch-künstlerische Bildung sowie Gesundheitsförderung - möglicher Stundenplan mit lediglich vier Stunden Frontalunterricht - konkrete Angaben zum Raumkonzept - Bau eines neuen Schulkomplexes mit Mensa, Sporthalle und Gemeinschaftsräumen geplant

2007 Die öffentliche Diskussion gewinnt an Fahrt im Jahresverlauf

Auf Campus Projekt konzentrieren

Auf Campus-Projekt konzentrieren

MZ, BZG
08.01.2007

Bernburg/MZ/psr Der Lenkungsausschuss der Internationalen Bauausstellung (IBA) 2007 ratet in seiner Auswertung für 2006 der Stadt Bernburg, sich speziell auf das Projekt "Campus Technikum" zu konzentrieren

Die Stadt hat dieses schulische Konzept neben den Teilprojekten Musikschule und Alte Bibel für das bis zum Jahre 2007 zu realisierende Konzept vorgeschlagen. Ziel ist die Verbesserung städtischer Lebensqualität. In dem Schreiben des Landesministeriums für Landesentwicklung wird angeregt, für das Projekt private Finanzierungsmodelle (Public-Private-Partnership) als Alternative zur direkten Forderung zu prüfen. Neben der leer stehenden kaufmännischen Berufsschule und der Sekundarschule "Heinrich Heine" soll beim "Campus Technikum" ein dritter Standort in der Kathe-Kollwitz-Straße im Stadtzentrum von Bernburg entwickelt werden.

Ring frei für korrekten Titel für das neue Projekt

Aber beim Landkreis widersprechen die Lateiner vehement

Ring frei für korrekten Titel für das neue Projekt

... und
16.03.2007

VON UNSEREM REDAKTEUR PAUL SPENGLER

Bernburg/MZ. Soll das Sekundarschulprojekt, das in Bernburg bis 2007 in der Innenstadt verwirklicht werden soll nun "Campus Technikum" heißen oder ist "Campus Technicus" die richtige Bezeichnung? Über diese Frage gibt es bislang keine Einigung auf der kurzen Strecke zwischen dem städtischen Rathaus in der Schloßgartenstraße und der Kreisverwaltung am Karlsplatz.

"Das tut doch jedem Lateiner weh", verzieht Ursula Rothe das Gesicht. Und die Pressesprecherin von Landrat Ulrich Gerstner weiß dabei immerhin die Amtsleiterrunde des Landkreises hinter sich. In dieser Runde sitzen auch andere erprobte Lateiner. Der städtische Baudezernent Holger Kohncke, der den Arbeitstitel "Campus Technikum" für die Stadt geprägt hat, hält seinerseits dagegen: "In ganz Deutschland steht der Name Technikum für eine technische Bildungseinrichtung."

"In ganz Deutschland steht der Name Technikum für eine technische Bildungseinrichtung"

Holger Kohncke

Baudezernent

Doch gar zu hoch solle man diese kleine Meinungsverschiedenheit besser nicht hängen, bittet Kohncke. Allerdings bleibt die Stadt bei dem bevorzugten "Technikum" in ihren Anschreiben für das Förderprojekt. Am Ende mit "m

In solchen Fällen muss ein neutraler Schiedsrichter her. Vielleicht hilft ja die Sprachberatung der Abteilung Sprachwissenschaft am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Deren Urteil sieht die Lateiner beim Landkreis ganz klar in der Vorhand: "Wir empfehlen eher die Benennung 'Campus Technicus', schreibt Gisela Hartung vom Germanistischen Institut in ihrer Mail an die Bernburger MZ-Redaktion. Wobei der Eigenname als Adjektiv auch großgeschrieben werden kann.

Die Germanistin erläutert weiter: "Der Begriff 'Campus Technicus' wäre grammatisch korrekt, wenn 'technicus' als Adjektiv-Attribut zu 'Campus' gemeint ist, so dass das Ganze 'Technischer Campus' bedeutet." heißt es aus Halle. Der neulateinische Begriff 'technicus' stehe für 'die Technik betreffend, zu ihr gehörend'.

Hingegen stehe der eingedeutschte Begriff 'Technikum' für 'technische Fachschule' oder 'Ingenieurfachschule' ergänzt die Sprachwissenschaftlerin. Wenn man ganz korrekt sein müsse zwischen 'Campus' und 'Technikum' auch noch ein Bindestrich zum 'Campus-Technikum'. "Das nehmen aber deutsche Werbefachleute nach amerikanischem Vorbild alles nicht mehr so genau", sagt die Germanistin aus Halle.

MZ
11.04.2007

mz-web.de

Mitteldeutsche Zeitung

04 2007

Ressort. BEB

Heine-Schüler bleiben noch sitzen

Umzug in Hellriegel-Gebäude erst 2008 Zwei Zusagen für Ganztagschule Sud-Ost entscheidet heute
Heine-Schüler bleiben noch sitzen

VON KATHRIN STEINMETZ

Bernburg/MZ. Die Schüler der Bernburger Sekundarschule "Heinrich Heine" müssen vorerst nicht umziehen. Ein Wechsel der Jungen und Mädchen in das Gebäude des ehemaligen Hellriegel-Gymnasiums in der Tolstoi-Allee ist erst für den Herbst des Jahres 2008 vorgesehen. Das sagte die zuständige Dezernatsleiterin der Kreisverwaltung Reingard Stephan.

Der Umzug ist Teil der Zusammenlegung der Bernburger Sekundarschulen zum so genannten Campus Technikum. Das Konzept umfasst neben der leer stehenden kaufmännischen Berufsschule und der Heine-Schule Flächen am ehemaligen "Haus der Freundschaft" am Lindenplatz. "Die Heine-Schule ist dabei als Stamm- oder Verwaltungssitz vorgesehen", so Stephan. Das Gebäude soll daher komplett umgebaut und grundhaft saniert werden. In dieser Zeit siedeln die Schüler in das ehemalige Hellriegel-Gymnasium um, das ab kommendem Schuljahr leer stehen wird.

Heine-Schulleiterin Renata Jahn wusste gestern noch nichts von derart konkreten Plänen. Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer hatten sich erst am 4. März in der Gesamtkonferenz, dem höchsten Gremium einer Schule, grundsätzlich für die Einführung einer Ganztagschule entschieden. Dies sei Voraussetzung für die Teilnahme am Campus Technikum, erklärt Reingard Stephan. Auch die Talstadt-Schule hat bereits ihre Ja-Wort gegeben. Sollte sich heute Abend die Gesamtkonferenz der Sekundarschule Sud-Ost für ein Konzept der Ganztagschule entscheiden, fusionieren die drei Schulen 2010 zu einem Campus.

So lange bleibt die gewohnte Unterrichtsform erhalten. Schulleiterin Jahn: "Wir haben nun mit der Gesamtkonferenz das Votum aller Beteiligten, dass die Ganztagschule gewünscht ist. Jetzt erst geht es in die konkrete konzeptionelle Phase. Bereits im Vorfeld trafen sich dazu wöchentlich die Schulleiter aller drei Einrichtungen gemeinsam mit Vertretern von Stadt und Landkreis. Diese Sitzungen werden nun fortgesetzt. Zudem soll es künftig Fortbildungen für Eltern geben sowie eine Zukunftswerkstatt, in der sich Schüler Gedanken zur Ganztagschule machen können. Das Konzept, in dem Unterrichtszeiten, Schulbeginn und -ende sowie die inhaltliche Ausrichtung festgelegt werden, ist Voraussetzung, damit die Schulen einen Antrag auf Fördergeld an den Landkreis stellen können."

MZ
13.06.2007

mz-web.de

Mitteldeutsche Zeitung

13.06.2007

Ressort: BEB

Pädagogisches Konzept für Ganztagschule umrissen

Lehrer informieren sich im Kurhaus über "Campus Technikum"

Pädagogisches Konzept für Ganztagschule umrissen

VON UNSEREM REDAKTEUR CARSTEN STEINBORN

Bernburg/MZ. Nur wenige Schüler und Eltern, dafür aber viele Lehrer, informierten sich am Montag im Bernburger Kulturhaus über die in Bernburg geplante Ganztagschule "Campus Technikum", so der derzeitige Arbeitstitel. Obwohl neben den baulichen Plänen auch pädagogische Inhalte erörtert wurden, war für die Gäste dazu nur wenig Konkretes zu erfahren.

So erläuterte Angret Zahradnik, die Leiterin der Sekundarschule "Südost", nur grob die schulischen Schwerpunkte, bestehend aus einem berufs- und praxisorientierten Bereich, musisch-künstlerischer Bildung und der Gesundheitsförderung. Es gehe darum, den Schülern ein ganzheitliches, praxisorientiertes Lernen zu ermöglichen. Dazu müsse eine neue Zeitstruktur an der Schule eingeführt werden.

Für Irritationen sorgte indes ein möglicher Stundenplan mit lediglich vier Stunden Frontalunterricht. Außerdem stieß Jens Kramersmeyer, Chef des Bildungs- und Trainingszentrums (BTZ), auf Kritik. Er sah den Schwerpunkt in der gezielten, langfristigen Berufsorientierung. "Wichtig ist, dass die Schulabgänger Mathe, Deutsch und 'sich benehmen' können", so eine Berufsschullehrerin. Eine Ansicht, der die Lehrer im Saal applaudierten. Indes haderte Martin Stein vom Büro der Internationalen Bauausstellung (IBA), das das Schulprojekt baulich begleitet, mit der Kritik. "Diese Misstimmung verstehe ich nicht", erwiderte er und erhielt seinerseits Applaus von den Verwaltungsleuten.

Konkret waren die Angaben zum Raumkonzept des künftigen "Campus Technikum". So sollen die Schüler der fünften und sechsten Klassen künftig im früheren Hellriegel-Gymnasium in der Tolstoiallee unterrichtet werden, während die Schüler der siebenten und achten Klassen die Heineschule und die der Klassenstufen neun und zehn die Handelsschule in der Schloßstraße besuchen.

Neben Umbauten an der Heineschule ist der Bau eines neuen Schulkomplexes mit Mensa, Sporthalle und Gemeinschaftsräumen im Bereich zwischen Schlosskirche, Handelsschule und Kollwitzstraße geplant.



SALZLANDKREIS
